

# Die Babysitterin - Meine zweite Chance

## Kapitel 1

23. Dezember 1998

Hallo, mein Name ist Blake Shelton, ich bin 32 Jahre alt und so seltsam es klingen mag, ich bin ein Vater von zwei Kindern und vor kurzem Witwer geworden.

Der älteste ist 11 Jahre alt und heißt Nicolas Shelton, und er ist der ständige Grund für meine schrecklichsten Kopfschmerzen.

Die jüngste ist 6 Monate alt und obwohl sie nur ein Baby ist, komme ich nicht gut mit ihr aus, denn jedes Mal, wenn ich sie sehe, beschuldigen meine Augen und mein Herz sie für den Tod meiner Frau, die Sekunden nach der Geburt von ihr gestorben ist. Ihr Name?

Elisa Shelton.

Ich lebe allein in einem riesigen Haus, ja, ich habe immer gerne Komfort gehabt und das ist der Grund, warum ich den höchsten Posten in dem Unternehmen, für das ich arbeite, erreicht habe. Ich bin der wertvollste CEO des gesamten Unternehmens.

Um arbeiten zu können und den Komfort meiner Kinder zu gewährleisten, habe ich die Unterstützung einer Person, die eigentlich für immer leben sollte... sie ist ein Engel in meinem Leben, seit ich geboren wurde.

Ihr Name ist Glória Dawson, sie ist meine Haushälterin.

Sie kümmert sich um alle Angestellten in meinem Haus sowie um die Routine meiner Kinder.

Wisst ihr, um ein wenig von meinem Leben und dem zu verstehen, was mich so gemacht hat, wie ich bin, laut allen, die mich kennen, ein kalter, grober und herzloser Mann, werde ich euch erzählen...

"Als ich Julliane traf, dachte ich, ich sei im Paradies und sie sei ein Engel, der gekommen ist, um mich abzuholen... Sie war einfach wunderschön... diese Frau war perfekt... ich fühlte mich wie der dümmste, albernste und unwichtigste Mann der Welt... tatsächlich sind das die Konsequenzen, wenn man sich wirklich in jemanden verliebt... Ich weiß nicht, ob es ihre 1,70 Meter Größe, ihre feuerroten Haare oder ihre blauen Augen wie das Meer waren, vielleicht war es ihre sanfte Stimme, die für mich wie eine Melodie klang, aber ich habe mich verliebt... und ich hatte das Glück, dass sie mich auch ausgewählt hat.

Zu der Zeit der Geschehnisse war ich noch niemand, hatte keinen Einfluss, kein Bankkonto, keine teuren Kleider und ähnliches, nicht einmal den Ruf, einen Namen zu tragen. Ich war einfach nur Blake, jener Blake, der in seiner freien Zeit gerne mit Freunden ausgegangen ist, aber auch oft gerne allein in seinem Zimmer war.

Julliane war im letzten Jahr des Studiums. Von Anfang an hatten wir eine unglaubliche Verbundenheit und innerhalb von sechs Monaten, als das Studium beendet war, waren wir bereits ein Paar und einen Monat nach unserem Abschluss habe ich sie gefragt, ob sie mich heiraten möchte und sie hat Ja gesagt.

Es war alles bereit für das typische Happy End aus all den romantischen Filmen und den romantischen Serien von Netflix, aber in der Realität würde nichts so enden.

Einen Monat nach der Hochzeit hat sie mich mit der besten Nachricht der Welt überrascht... es geschah während eines symbolischen Abendessens, bei dem wir auf dem Teppich saßen und Instantnudeln aßen.

Zwischen einem Gabelstich und dem nächsten zog sie ein kleines Päckchen hervor, das hinter dem Kissen versteckt war, und gab es mir.

Als ich es öffnete, hätte ich fast geschockt. Darin war nur ein winziger blauer Babyschuh, was darauf hinwies, dass sie möglicherweise einen Jungen erwartete.

Als Nicolas geboren wurde, war alles wunderbar, wie sie sagen.

Unser Leben hat sich verändert... meine Liebe zu ihnen beiden ist nur noch gewachsen. Sie hörte auf zu arbeiten, um sich intensiv um unseren kleinen Jungen zu kümmern, aber meine Arbeit in der Firma hat sich nur noch erhöht... In diesen elf Jahren, dem jetzigen Alter von Nicolas, wurden fünf weitere Filialen der Firma in fünf verschiedenen Städten eröffnet, also war ich die meiste Zeit zwischen den Städten pendelnd. In den wenigen Minuten, die ich zu Hause war, war ich erschöpft, wollte nur noch ins Bett und hatte kaum Zeit, mit meinem Sohn oder meiner Frau Zeit zu verbringen... Zwischen einer Nacht zu Hause und fünf oder sechs Nächten in irgendeinem Hotelzimmer hatten wir eine leidenschaftliche Liebesnacht, bei der wir beide nicht ahnten, dass wir wieder überrascht werden würden.

Juliane wurde wieder schwanger, aber was eigentlich ein Grund zur Freude hätte sein sollen, wurde zum schlimmsten Unglück meines Lebens... Zwischen ihren regelmäßigen Arztbesuchen nach der Geburt von Nicolas hatte ihr Arzt ihr gesagt, dass sie nicht mehr schwanger werden dürfte, da sie ein Gebärmutterproblem hatte, das zu Fehlbildungen des Fötus führen oder im schlimmsten Fall zu ihrem Tod führen könnte.

Juliane verließ das Büro zutiefst betrübt, denn sie wusste, dass mein größter Lebens Traum war, ein Haus voller Kinder zu haben. Sie fürchtete, dass ich sie deswegen verlassen würde, und schwieg, sagte mir nichts. Ihr Schweigen führte zu einer tragischen Wendung, die ich für immer mit mir tragen werde und die verheerende und unvergessliche Konsequenzen mit sich brachte...

## Kapitel 2

Sob Französische Assauten: Als wir von ihrer zweiten unerwarteten Schwangerschaft erfuhren, änderte sich vieles. In dieser Zeit musste ich fast jede Woche in die Filialen reisen, daher konnte ich diese Schwangerschaft nicht so genießen wie beim ersten Mal.

Juliane fühlte sich strahlend, glücklich. Vom ersten Tag bis zum Ende folgte sie allen medizinischen Empfehlungen erfolgreich.

Sie machte alle vorgeburtlichen Termine, folgte allen medizinischen Anweisungen, alles verlief normal.

Es war der Abend des 23. Dezember 1998.

Ich war gerade in mein Hotelzimmer gekommen. Ich war erschöpft, es war ein kompliziertes Meeting gewesen. Alles, was ich wollte, war eine Dusche und ein Bett, in dem ich mich endlich abschalten konnte, um am nächsten Tag am späten Nachmittag wieder in die Gemütlichkeit meines Zuhauses zurückkehren zu können.

Als ich das Zimmer betrat, warf ich meine Sachen auf das Sofa, zog die Krawatte und den Anzug aus und legte sie auf den Sessel. Dann ging ich direkt zum Bett, warf meine Schuhe weg und öffnete mein Hemd. Erst dann nahm ich mein Handy und rief meine liebe Frau an.

Ich rief Julliane an, die, obwohl es einen Zeitunterschied von sechs Stunden gab, sofort abhob und sagte, dass alles in Ordnung sei. Sie erzählte mir ganz normal, wie ihr Tag verlaufen war, berichtete auch von der Schulversammlung, die wegen Nicolas stattgefunden hatte, und sagte, dass sie keine offensichtlichen Symptome gespürt hatte, die darauf hindeuteten, dass es Zeit für unsere Elisa war, geboren zu werden.

Ich nahm Abschied von ihr und sagte, wie sehr ich sie liebe und wie sehr ich es kaum erwarten kann, wieder in ihren Armen zu sein. Die letzten Worte, die ich von ihr hörte, waren: "Blake, ich weiß nicht, was ich ohne dich tun würde... Ich liebe dich... Komm bald zurück."

Erledigt... jetzt konnte ich mich ausruhen.

Ich stand vom Bett auf, zog den Rest meiner Kleidung aus und nahm eine schnelle Dusche. So erschöpft, wie ich war, nahm ich mir nicht einmal die Mühe, meinen Reisekoffer zu öffnen und Schlafkleidung herauszunehmen. Ich wickelte das Handtuch um meine Taille und fiel müde ins Bett und schlief fast sofort ein.

Die Dunkelheit wiegte mich zu starkem Regenklang und plötzlich hörte ich aus der Ferne ein Geräusch wie ein Klingeln. Mit geschlossenen Augen streckte ich meinen Arm aus, um den Handyton zwischen meinen Kleidern zu greifen, hob es ans Ohr und sprach...

- Hallo? Meine Stimme kam noch verschlafen und schläfrig...

Als ich die Stimme auf der anderen Seite hörte, mich mit meinem Namen ansprach, schien mein Körper unerklärlicherweise eine immense Stärke zu bekommen und mein Herzschlag wurde so schnell, als würde es aus meinem Mund kommen wollen...

- Blake\, mein Sohn... Bist du wach? Blake??

Ich saß aufrecht im Bett und rieb mir die schweren Augen. Erst dann schaute ich auf meine Uhr und sah, dass es fast 4 Uhr morgens war.

- Mama??

- Hallo mein Sohn... Entschuldige\, dass ich dich geweckt habe\, aber du musst sofort kommen...

- Mutter\, ist etwas passiert?

- Blake\, komm so schnell wie möglich... deine Tochter ist wunderschön... Sie hat deine Züge und Julianne's Augen...

Ich erinnere mich daran, dass ich mich nicht einmal von meiner Mutter verabschiedet habe oder sogar das Handy ausgeschaltet habe...

- Mein Gott\, meine Tochter ist verdammt nochmal geboren... sagte ich zu mir selbst in Tränen.

In einer Mischung aus Freude und auch einer gewissen Besorgnis zog ich mich an, was mir vor die Augen kam: Hose, Hemd, Schuhe, und schließlich, als ich bereit war, das Hotelzimmer zu verlassen, aktivierte der verantwortungsbewusste Blake-CEO-Modus in meinem Gehirn und ich rief Stuart, meinen Partner, an, um meine sofortige Rückkehr nach Chicago zu melden und ihn zu bitten, das Meeting zu übernehmen und die Verträge für mich zu unterschreiben.

Ich rannte die Treppen des Hotels hinunter, beglich meine Rechnung und nahm ein Taxi, das mich direkt zum Flughafen brachte.

Etwa sechs Stunden später landete ich schließlich am Flughafen von Chicago.

Als ich die Eingangshalle verließ, wartete Jonh, mein Fahrer, bereits auf mich. Er warf mir einen Blick zu, den er mir nie zuvor zugeworfen hatte, aber da ich in einem Gemisch von Gefühlen war, bemerkte ich sein merkwürdiges Aussehen nicht.

In Chicago war es bereits zehn Uhr morgens...

- Guten Morgen\, Herr Blake...

- Guten Morgen\, Jonh... Fahren Sie mich bitte zum Chicago Hospital Center.

- Ja\, Sir.

Während der ursprünglich geplante zehnminütige Weg dauerte, verlängerte sich mein Stress aufgrund des Verkehrs in der Stadt um fast eine halbe Stunde.

Endlich konnte ich etwas entspannen, als ich sah, dass das Auto sich dem Krankenhausparkplatz näherte.

Als ich aus dem Auto stieg und nach vorne schaute, begann mein Albtraum erst richtig...

Die erste Person, die mich sah und sofort auf mich zukam, war mein Vater.

Er sagte nichts und umarmte mich einfach...

- Hallo\, mein Sohn...

Im Arm meines Vaters erwiderte ich...

- Hallo\, Vater...

Dann schaute ich nach vorne und sah... meinen Bruder Jeremy und seine Frau Stella, die ich seit Jahren nicht gesehen hatte. Tante Mary, Onkel Charlie und sogar Mia, von der ich das letzte Mal gehört hatte, dass sie in Paris war. Sie war übrigens die andere Person, die auf mich zugerannt kam und mich in Tränen umarmte

- Ach Blake\, wie ich dich vermisst habe...

Ich löste mich von ihrer Umarmung und schaute auf alle, die dort vor mir standen. Doch für mich begann ein unheilvolles Gefühl, als ich sah, wie Nicolas meine Mutter umarmte und weinte...

Ich muss zugeben, dass dieses Bild mein Herz zerbrach und als Vater hätte ich meine wirkliche Rolle erfüllen sollen, indem ich dort hinging und ihn umarmte, aber etwas in mir hinderte mich einfach daran, zu handeln, und ich blieb an demselben Ort stehen, an dem ich war.

Dann bat meine Mutter Mia, bei Nicolas zu bleiben, und kam zu mir, wo ich regungslos stand und nichts verstand...

Sie sollte mir die schlimmste Nachricht meines Lebens überbringen, aber stattdessen war es nicht sie, die sprach...

- Hallo\, mein Sohn...

- Mutter\, was ist los? Ich schaute misstrauisch zu ihr\, sie hatte Tränen in den Augen.

Ein seltsames Gefühl begann sich in mir auszubreiten...

- Ich möchte Julliane sehen\, und meine Elisa...

Ich machte einige Schritte in Richtung des Krankenseingangs, als Jeremy meinen Arm festhielt.

- Blake\, warte...

In diesen Worten, die er aussprach, spürte ich, dass etwas passiert sein musste...

- Jeremy\, lass mich\, ich möchte meine Frau sehen...

Ich ließ ihn los und ging erneut zum Krankenseingang, als ich kurz davor war, die Tür

zu öffnen, traf mich der vernichtende Schlag, der schmerzvollste Dolchstoß, den ein Mensch fühlen konnte, und das Schlimmste war, dass es von derjenigen kam, von der ich es nie hätte erwarten können...

- Es geht nicht mehr...

Als ich Nicolas' Stimme hörte, blieb ich stehen und drehte mich in seine Richtung. Er löste sich von Mia und lief auf mich zu...

Frostig in meine Augen blickend, sagte er nur...

- Mama ist gestorben\, Papa... es tut mir so leid.

Mit der Hand am Türgriff ließ ich die Tür auf meinen Körper fallen.

Mir fehlten die Luft, die Worte, und in einem Sekundenbruchteil sah ich alles vor meinen Augen wirbeln, und plötzlich öffnete sich ein riesiges Loch unter meinen Füßen. Ich wurde von der Dunkelheit verschlungen, auf eine äußerst grausame Art und Weise...

Bei diesen Worten verriet mich mein Körper... er öffnete einen Abgrund, und ich drehte mich einfach um und fiel.

Als ich langsam meine Augen öffnete, sah ich einen mittelalten Mann in einem weißen Kittel und eine Frau, die etwas in ihren Händen hielt, das wie ein Tropfbeutel aussah. Ich versuchte mich zu bewegen, aber mein Körper half mir nicht... ich hatte keine Kraft, ich lag auf einem Bett... schaute an die Decke... und nach und nach kehrte die grausame und schlimmste Realität meines Lebens zurück, was betonte, dass all das wirklich wahr war.

Wie konnte sie gehen? War es wirklich so einfach? Nein... es konnte nicht wahr sein... Ich kämpfte ein paar Mal dagegen an, vielleicht deshalb waren nun meine Hände und meine Füße ans Bett gefesselt.

Ich schrie aus voller Kraft meiner Lunge und meiner Lungen...

- Neinnnnnn...

Meine Mutter betrat das Zimmer und versuchte mich zu beruhigen... nichts konnte meinen Körper aufhören zu zittern, zu weinen, zu schreien... ich wollte sie nur ein letztes Mal sehen, sie ein letztes Mal spüren, ihr sagen, dass ich sie liebe, aber plötzlich wurde mir alles genommen, genau wie meine Freude und mein Wunsch zu leben.

Mia kam näher, von wo ich war, und sagte...

- Blake\, deine Tochter ist wunderschön...

- Es tut mir so leid\, Blake... du bist stark... du wirst es überwinden... sagte Jeremy mit einer gewissen Traurigkeit in seiner Stimme.

Nachdem die immediate Verzweiflung wegen der sedierenden Medikamente abgeklungen war, wurde mir klar, dass ich bereits fast drei Stunden dort war und noch nicht einmal das Gesicht der wahren Schuldigen all dessen gesehen hatte, derjenigen, die sie mir genommen hatte, die ihren Platz eingenommen hatte.

Ich hatte Elisas Gesicht immer noch nicht gesehen ... unser gemeinsames Kind ...

Die Tür zum Zimmer öffnete sich und Nicolas trat heraus. In seiner reinsten Stille und mit leerem Blick kam er auf mich zu. Es war eine Szene, die sowohl die Ärzte als auch einige Krankenschwestern und all meine Familienmitglieder zutiefst berührt hat. Er kam einfach zu mir, umarmte mich und sagte ...

- Es wird alles gut\, Papa ... wir werden das gemeinsam überwinden ...

In diesem Moment konnte ich mich zum ersten Mal seit Jahren nicht mehr zurückhalten. Ich drückte ihn so fest an meine Brust, wie ich nur konnte, und wir weinten gemeinsam wie ein echter Vater und Sohn, einander tröstend über unseren unersetzlichen Verlust.

### Kapitel 3

Die ersten Jahre ohne meine Frau waren die schlimmsten in meinem Leben. Es scheint, dass seit sie weg ist, ich die Stütze verloren habe, die mich aufrecht hielt und mich wie der beste Mann fühlen ließ.

Auf der Arbeit schien zumindest alles glatt zu laufen...Verträge wurden unterschrieben, zufriedene Kunden, ein guter Ruf, aber all das erfordert Einsatz und Hingabe. Und so habe ich nach und nach begonnen, meine neue Realität mit anderen Augen zu sehen.

Ich habe meine ersten Schritte gemacht, wie ein Baby, das zum ersten Mal läuft...gleichzeitig erkenne ich jedoch, dass mit jedem Tag meine Beziehung zu meinem Sohn distanzierter wurde und seine Beziehung zu mir war es auch.

Nicolas wuchs auf, still, zurückgezogen, allein und mit wenigen Freunden...ein rebellischer und aggressiver Charakter...

Erschöpft von allem, was mich umgab, hatte ich die Idee, als ich eines Tages in meinem Fitnessraum im hinteren Teil meines Hauses war...

Vielleicht brauchte er Ablenkung. Seit meine süße Julliane weg ist, war die einzige weibliche Referenz in unserem Haus Glória, aber sie war älter als er und schien auch müde zu sein.

Und so kam ich auf die verhängnisvolle Idee, eine Kinderfrau einzustellen...sie könnte sich um Nicolas kümmern und Glória bei der Betreuung von Elisa helfen, die versuchte, ihre ersten Schritte zu machen.

Seit diesem tragischen Tag, an dem ich die Entscheidung traf, eine Kinderfrau für Nicolas einzustellen, und das sind nur drei Monate her, seit ich meine Frau verloren habe, sind bereits fünf Bewerberinnen hier gewesen und keine von ihnen hat seine Wutausbrüche und Angriffe ausgehalten.

Die erste hielt es nur drei Tage aus, die zweite nur zwei, die dritte blieb hartnäckig, gab aber am dritten Tag auf, als Nicolas ihr Kissen mit Kakerlaken füllte und die arme Frau Angst vor diesen Insekten hatte...

Die vierte, eine ältere Dame, gab zuerst die Starke, aber sie war bisher die Veteranin von allen, denn sie hielt es genau sieben Tage aus und gab am achten Tag auf, als Nicolas Butter auf ihren Boden schmierte und die arme Frau, als sie in ihr Zimmer gehen wollte, ausrutschte und sich verletzte...

Die fünfte und letzte schien eine Mischung aus meiner Mutter und den anderen zu sein, aber auch sie verlor den Kampf gegen Nicolas, weil sie religiös war und eines schönen Tages Nicolas mit einer erotischen Zeitschrift in das Badezimmer gehen sah, von der er behauptete, dass ich sie ihm gegeben hätte. Sie hielt mich für pervers und verließ mich, ohne auch nur zurückzukommen, um für ihre Arbeitstage bezahlt zu werden.

Da war auch die Chance dahin, wenigstens an einem Tag arbeiten zu gehen, ohne ein Schmerzmittel gegen starke Kopfschmerzen nehmen zu müssen oder mein Handy auszuschalten aus Angst vor weiteren Beschwerden.

JETZT...

Endlich war der Sonntag angekommen...Der Tag, an dem in normalen Haushalten der typische Ruhetag war, an dem ich vielleicht länger schlafen könnte, vielleicht in Ruhe frühstücken und sogar ein entspannendes Bad im Pool nehmen könnte, denn es ist schon lange her seit dem letzten Mal, aber wie gesagt, wenn dies ein normales Haus wäre...aber meins ist es nicht...

Ich lag immer noch mit geschlossenen Augen in meinem Bett, als ich Elisas Schrei hörte...

Ihr Weinen schien von einem Dirigenten geleitet zu werden, denn es hatte eine unglaubliche Synchronität...Glória rannte zwischen den Absätzen hindurch und ging in ihr Zimmer und als sie die Tür öffnete, sah sie sofort, warum sie weinte.

Das arme Mädchen hatte in die Windel gemacht und sie war offen, was sie sich fragen ließ, wie sie die Windel überhaupt geöffnet hatte oder im schlimmsten Fall, wer sie geöffnet haben könnte und genau wusste, was danach passieren würde...

Als ich meine schweren Augen öffnete, spürte ich einen kalten Wind über meinen Körper. Als ich meine Füße auf den Boden stellte, bemerkte ich, dass jemand namens Nicolas hier gewesen sein musste, denn der Boden war nass. Ich geriet ins Ungleichgewicht und fiel in der Nähe des Sessels hin.

"Oh du kleiner Teufelskerl...du wirst es mir bezahlen..."

Ich ging zum Fenster, verriegelte es und wischte mir die Füße ab und zog meine Hausschuhe an.

Dann öffnete er die Tür in solch einem Wutanfall, dass Gloria, die direkt hinter ihm war, sogar erschrak.

"Guten... guten Morgen, Herr Blake", sagte sie.

Ich sah sie an und hatte Lust zu schreien. Ich atmete tief ein, verkrampfte meinen Kiefer und warf meinen wütendsten Blick auf sie.

"Guten Morgen, Gloria... wo ist er?"

"Herr Blake, was hat er diesmal getan?"

"Es bringt nichts, ihn schützen zu wollen, dieses Mal entkommt er mir nicht..."

Mit rauen Schritten ging ich den langen Flur entlang, der mein Zimmer von den anderen trennte, und öffnete einfach die Tür zu seinem Zimmer, das übrigens ein "Betreten verboten"-Schild hatte, und trat ein.

Mit der Befürchtung, was ich wohl finden würde, legte ich meine beste Verteidigung vor und ging mit finsterner Miene auf das Bett zu, auf dem er lag.

Langsam zog ich seine Decke weg und sah ihn da zusammengerollt liegen, eine typische Oscar-reife Darstellung...

Er öffnete langsam seine Augen und sagte mit verschlafener Stimme: "Oh... bist du es? Was machst du hier?"

Ich starrte ihn an... ich gebe zu, ich wusste nicht, wie ich mit einem 11-jährigen Jungen, der mich überhaupt nicht mochte, ein Gespräch führen sollte.

"Wie oft habe ich schon gesagt, dass ich nicht will, dass du ohne meine Erlaubnis in mein Zimmer kommst?"

"Wovon redest du, Blake?"

Die Arroganz und Verachtung, mit der er meinen Namen aussprach, verursachten mir sogar Übelkeit im Magen... Mit seinen mageren 11 Jahren hatte er eine Macht über mich erlangt, vor der ich mich nicht einmal wagte, sie ihm zu zeigen.

Für einen 11-jährigen Jungen muss ich zugeben, dass Nicolas ziemlich mutig war, sich mir zu stellen und dabei keine Angst vor den möglichen Konsequenzen zu haben.

"Erstens, ob du es magst oder nicht, mein Name ist Blake für alle anderen und für dich Vater. Zweitens möchte ich, dass du heute Abend nett zu Fräulein Megan bist und niemals auch nur daran denkst, sie abzuwerten, denn wenn das passiert, wird dein Schicksal besiegelt sein."

"Blablabla... bist du schon fertig? Kann ich frühstücken gehen, da du dich dazu aufgerafft hast, mich zu wecken?"

Ich atmete tief ein und drehte mich um, um seinen Hauptquartier zu verlassen... Vielleicht würde ich irgendwann herausfinden, woher er dieses starke Temperament hatte, wo Julianne doch so lieb war. Lag es vielleicht an mir?

Oh nein... Ich kann schon etwas unhöflich sein, aber gegen Nicolas kommt keiner an.

Ich kehrte in mein Zimmer zurück und zog nur eine Shorts und ein T-Shirt an, schließlich war es Sonntag, der Tag, an dem ich endlich keine Anzüge und Krawatten tragen musste.

In etwas Bequemerem ging ich hinunter, um zu frühstücken.

"Guten Morgen, Herr Blake..."

Ich setzte mich an den Tisch und bemerkte, dass Gloria glücklich war.

"Ich merke, dass Sie heute glücklich sind, Gloria... Ist etwas Besonderes passiert?"

"Oh ja, Herr Blake... meine entfernte Nichte kommt für ein paar Tage zu Besuch."

"Das ist schön, Gloria, ich wusste nicht einmal, dass Sie eine Nichte haben..."

"Wissen Sie, es gibt nicht viele Leute, denen ich von meinem Privatleben erzähle, Herr Blake."

"Okay, übrigens, machen Sie heute ein besonderes Abendessen, Miss Megan wird mit uns zu Abend essen..."

"In Ordnung."

Ich beendete mein Frühstück und warf beim Verlassen der Küche einen kurzen Blick auf den Kinderwagen, in dem Elisa saß.

Als meine Augen sich mit ihren trafen, lächelte sie mich mit ihrem schmalen Gesicht an.

Etwas Seltsames stieg in mir auf und sofort spürte ich die alte Empfindung in meinem Magen wieder.

Während sie mich ansah, streckte sie ihre Arme aus und bat um eine Umarmung, die sie seit ihrer Geburt nie bekommen hatte und wahrscheinlich auch nie bekommen würde... oder doch...

Der Tag verging normal, bis Gloria gegen Mittag einen Anruf erhielt, dass ihre Nichte gerade angekommen war.

Sie legte den Hörer auf und ging nach draußen, wo Blake in der Sonne lag, und sagte: "Entschuldigung, Herr Blake, aber könnte ich mich für höchstens eine Stunde abwesend melden?"

Ich hob meinen Blick und sah, dass es schon fast Mittag war.

"Seien Sie vor Vier zurück, Gloria. Soll ich John bitten, Sie irgendwohin zu fahren?"

"Nein... stellen Sie sich das bitte nicht vor, Herr Blake. Es ist keine Umstände. Ich werde nicht lange weg sein... danke."

Gloria drehte sich um und wollte gehen, als Blake sie noch einmal ansprach.

"Hey, Gloria?"

"Ja, Herr?"

"Wo ist der Bengel?"

- Herr Blake... sprechen Sie nicht so... tief im Inneren ist Nicolas ein guter Junge... er ist in seinem Zimmer...

- Gott sei Dank\, zumindest habe ich ein paar Minuten Ruhe gewonnen... wissen Sie was? Lassen Sie es uns noch einmal versuchen...

- Oh mein Gott\, Herr Blake schon wieder eine neue Babysitterin?

- Dieses Mal\, hoffe ich\, dass Gloria jemanden findet\, der gegen aufsässige Jungs und schießende Babys gewappnet ist...

Zum ersten Mal seit dem tragischen Tag, an dem alles geschah, war das der erste Moment, in dem Gloria sah, wie Blake lächelte.

- Herr?

- Ja\, sagen Sie.

- Sie sollten das öfter tun...

- Was genau\, Gloria?

- Lächeln\, Herr Blake... alles wird einfacher und weniger schmerzhaft\, wenn wir auch in den schwersten Momenten lächeln... bis später...

Gloria verließ den Außenbereich, und ich nutzte die brütende Hitze, um einen Sprung in den Pool zu wagen.

Erst nachdem ich aus dem Wasser auftauchte und nach oben blickte, sah ich, dass hoch

oben hinter einem Fenster in einem kleinen Spalt ein Paar Augen mich beobachteten...  
und diese Augen gehörten niemand Geringerem als Nicolas.

Laden Sie die MangaToon APP im App Store und Google Play herunter

**NOVELTOON**

The logo for Noveltoon, featuring the word "NOVELTOON" in a bold, blue, sans-serif font. Below the letters "OON" is a blue curved line that forms a simple smile.